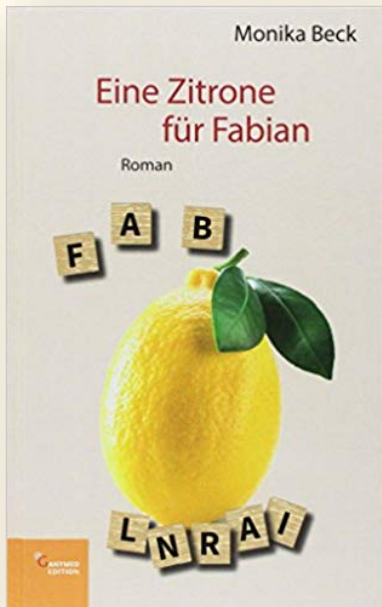




Monika Beck

Eine Zitrone für Fabian ★★★

Ganymed Edition 2018 · 165 Seiten · 18.00
978-3-946223-49-8

Als Lehrerin an einer Förderschule glaubt Eva, mit allen Wassern gewaschen zu sein. Sie liebt die täglichen Herausforderungen und die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes – sie sieht nicht deren Einschränkungen, sondern ihren besonderen Charakter. Doch dann kommt Fabian und mischt fortan nicht nur die Klasse, sondern auch Evas Leben gehörig auf. Der Junge hat frühkindlichen Autismus, eine besonders tiefgreifende Diagnose, denn er ist eine Persönlichkeit, die in einem Körper eingeschlossen ist, den er nicht beherrschen kann. Weder über seine Sprache noch über seine Extremitäten hat er die Kontrolle und somit keine Möglichkeit, sich verständlich zu machen. Doch vom ersten Moment an ist sich Eva sicher: Fabian ist ein kluges Kerlchen. Eine gewagte Vermutung, denn niemand weiß, wie es in Fabian tatsächlich aussieht und ob er überhaupt versteht was um ihn herum geschieht. Doch so wie einmal eine Zitrone ihr eigenes Leben rettete, ist Eva entschlossen, die Zitrone für Fabian zu finden – einen Weg, sich den Menschen mitzuteilen.

Als ehemalige Förderschullehrerin und Fachbuchautorin mit einem Fokus auf Autismus, ist die Autorin mehr als qualifiziert, darüber ein Buch zu schreiben – einen Roman in diesem Fall. Dieser Hintergrund wirkt sich auf das Buch allerdings nicht nur positiv, sondern auch negativ aus. Positiv, weil die Autorin es schafft, auch den Leser, der sich weder mit Autismus noch mit Autisten auskennt, abzuholen und mitzunehmen in die Welt, wie Autisten sie wahrnehmen. Wie sie von Reizen, die wir meistens gar nicht einmal wahrnehmen, beeinflusst und überfordert werden, weil ihnen der Filter fehlt. Oder wie viele von ihnen nicht nur in ihrer Wahrnehmung, sondern auch in ihrer Kommunikation eingeschränkt sind, weil ihnen die Kontrolle fehlt über ihre Sprache, ihre Gesichtszüge, ihren ganzen Körper. Es ist faszinierend und erschreckend gleichzeitig, und man kommt nicht umhin, dankbar zu sein, denn der menschliche Körper ist ein komplexer Organismus der sich in viele Richtungen entwickeln kann.

Negativ anzumerken ist leider die Tatsache, dass es die Autorin kaum schafft, diesen Roman von einem Fachbuch abzugrenzen. Nur sehr schemenhaft und oberflächlich erschafft sie eine Welt um ihre Protagonistin Eva herum, abseits von deren Arbeit in der Förderschule. Stattdessen beschreibt die Autorin im Detail den Arbeitsalltag in der Schule, die Methoden und die Lernpläne, die Eva für andere Schüler aber vor allem natürlich für Fabian entwirft. Diese sind teilweise



seitenlang und lesen sich wie ein Fachbuch. Wiedergegeben werden sie als Evas Gedanken oder Selbstgespräche, zwischenmenschliche Dialoge sind selten und wirken etwas hölzern.

Da dieses Buch als Roman beschrieben, beworben und verkauft wird, muss ich es als solches bewerten. Daher kann ich nicht mehr als eine mittelmäßige Bewertung abgeben, aufgrund des einseitigen Fokus auf eine Sache (Evas Arbeit) und eine Person (Eva) und die sehr langen, komplizierten Sätze, die den Lesefluss stören. Für angehende Förderschullehrer/innen, Schulbegleiter/innen oder Menschen, die aus anderen Gründen an diesem Thema interessiert sind, kann ich dieses als Roman verkleidete Fachbuch hingegen empfehlen.